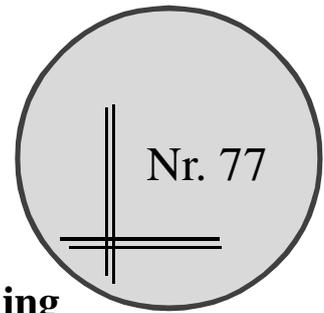




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Gebet: Ohne mich könnt ihr nichts tun!“

„Ohne mich könnt ihr nichts tun!“

Johannes 15,5

Es war wohl die inhaltsschwerste und reichste Zeit seit langem in unserer Gemeinde. Der Tabor-Referent und Buchautor Helmut Blatt gestaltete am 9. Dezember 2006 ein Gebetswochenende in unserer Gemeinde mit dem Motto: „Ohne mich könnt ihr nichts tun!“ (Johannes 15,5) Dass wir leider sehr viel ohne Jesus Christus tun können, aber eben alles ohne wirkliche Ewigkeitsbedeutung, das sei das große Unglück der christlichen Gemeinde. So gäbe es viele Aktionen ohne wirklichen Tiefgang.

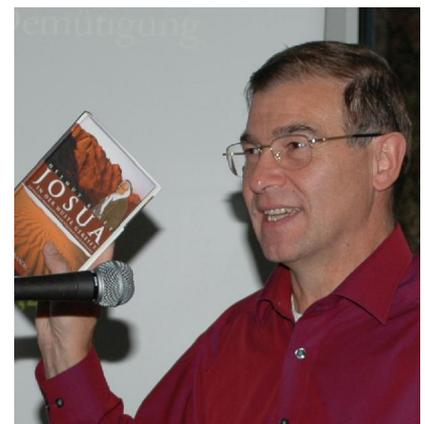


Horst Blatt: „Es geht um ein anhaltendes Gebet, freimütig, fürbittend, ernstlich, eindringlich, ringend, ein Gebet im Namen Jesu, dankbar, anbetend, lösend, gebietend, ja sogar

Helmut Blatt zeigte in zwei Vorträgen am Samstag die gesamte Bandbreite des christlichen Gebets auf, wobei er, wie kaum ein anderer, jede seiner Aussagen biblisch begründete. Ein Schwerpunkt seiner Ausführungen bestand darin, dass wir nach Epheser 6,12: „... nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen haben, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“ Darum sei das Gebet unbe-

dingt notwendig. Es ginge um ein anhaltendes Gebet, freimütig, fürbittend, ernstlich, eindringlich, ringend, ein Gebet im Namen Jesu, dankbar, anbetend, lösend, gebietend, ja sogar triumphierend. Freilich auch ein Gebet in der tief empfundenen Hilflosigkeit, da Gottes Werke für uns Menschen immer eine Überforderung darstellten und nur mit Gottes Hilfe getan werden könnten. Ein Bewusstsein der eigenen Unwürdigkeit, das Gebet im Glauben und eine Haltung der beständigen Versöhnungsbereitschaft sind darum die Voraussetzung für ein wertvolles Gebetsleben. Das all das nicht Selbstzweck sei, sondern das ernsthafte und nüchterne Gebet zu einem Leben im Ge-

horsam für Jesus Christus führen müsse, dies stellte Helmut Blatt am Sonntag unter das Thema: „Mein Äußeres für sein Höchstes.“



Horst Blatt: „Freilich auch ein Gebet in der tief empfundenen Hilflosigkeit, da Gottes Werke für uns Menschen immer eine Überforderung darstellen und nur mit Gottes Hilfe getan werden können. Ein Bewusstsein der eigenen Unwürdigkeit, das Gebet im Glauben und eine Haltung der beständigen Versöhnungsbereitschaft sind hierfür die Voraussetzung.“